

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 54.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trügerlohn) 1 M 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M 40 S. Vierteljährlich und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 11. Mai.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

## Am t l i c h e s.

### Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauhöfen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1881/82 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauhöfen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauhöfen einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, lesen, schreiben und rechnen können und die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirtschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistende Arbeit, wovon sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahresabschluss noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwaigen Bedürftigen wird außerdem eine Unterstützung gereicht.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Taufschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderaths über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa künftig von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters zum Vorhaben seines Sohnes beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaubnis zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag den 10. Juli d. J. Morgens 7 Uhr** zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, 4. Mai 1882.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.  
Werner.

In Folge der an den Seminaren zu Eßlingen und Rüdlingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. A. folgende evangelische Schulamtszöglinge zur Vereinerung unabhängiger Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Blais, Christian, von Altsulach, Feuerbacher, Wilhelm, von Ebbhausen, Kaufmann, Karl, von Gedingen, Schröder, Johannes, von Herzogsdorf, Staiger, Adolf, von Galt, Bohl, Jakob, von Dedensbrunn und Wolf, Wilhelm, von Dedensbrunn.

Die Prüfung im Wasserbau haben u. A. bestanden: Hammer, Christian Wilhelm, Geometer von Wildbad und Kuhnau, Jakob, Werkmeister von Bondorf.

## Tages-Neigkeiten.

### Deutsches Reich.

\* Nagold, 10. Mai. Am letzten Sonntag Abend fiel ein 3jähriger Knabe in der Herrenberger Straße 2 Stock hoch aus dem Fenster, wobei er nur eine kleine Schürfung an der Stirn davon trug und am andern Morgen wieder munter auf der Gasse sich tummelte.

□ Vom Lande. Am Samstag Nachmittag

versammelte sich in Gütlingen eine größere Zahl von Lehrern, um den Abschied des nach Oberjettingen beförderten Schullehrer Deuble zu feiern. Auch der Ortsvorstand nahm an der Versammlung theil und sprach mit markigen Worten dem nach 25jähriger Thätigkeit in Gütlingen nun aus der Heimat Scheidenden für seinen Fleiß und seine Treue den herzlichsten Dank aus. Kollege Böcker dirigirte die Abschiedsgeänge und Dichter Müller brachte seinem Landsmann und Jugendfreund einen poetischen Abschiedsgruß dar, der mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Möge Hr. Deuble, den Gütlingen nur ungern ziehen läßt, finden, was er durch seinen Wechsel suchte! — Zu erwähnen ist auch noch der rühmlichst bekannte Stoff des Hrn. Hirschwirth und dessen aufmerksame Bedienung!

Herrenberg, 5. Mai. Diesen Morgen verlor der 32 Jahre alte unverheirathete Tagelöhner Johannes Bahlinger von Gütlingen auf eine traurige Weise sein Leben. Seit seinem 14. Jahre arbeitete er in der dortigen Gips- und Sägmühle und wurde auch zeitweise als Heizer eines Lokomotivs benützt. Als heute Morgen die Maschine stehen blieb und man nachschaute, lag Bahlinger mit eingeschlagenem Schädel, einem ausgerissenen Fuße und mit einer tiefen Wunde in der Brust am Boden. Nach kurzer Zeit war er todt. Das Schwungrad, welches in Stücke zerflogen war, hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Tübingen, 8. Mai. (Dementi.) Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, der Raubmörder Reichardt von Entingen sei zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden, entbehrt jedes tatsächlichen Anhalts. An die K. Staatsanwaltschaft dahier ist bis jetzt eine königliche Entschließung in dieser Angelegenheit noch nicht gelangt. (Z. Chr.)

Eßlingen, 5. Mai. Ein Mann aus einem Nachbarort legte sich gestern Abend am Wege nach Weitingen nieder und schlief ein. Ein vorüberwandernder Handwerksbursche benützte die Gelegenheit, zog ihm das Stiefel aus und ließ ihm ein Paar defekte Schlappschuhe zurück.

Oberndorf, 8. Mai. In einem hiesigen Gasthause drohte gestern gegen Mitternacht Feuergefahr. Durch unvorsichtiges Weglegen eines brennenden Cigarettenrestes gerieth in einem Zimmer, in welchem zwei Reisende logirten, die Zuppe des einen Reisenden in Brand. Die in der Zuppe befindliche Brieftasche, welche 31 100Markscheine enthielt, wurde stark beschädigt und ein Theil des Papiergeldes war halb verlohrt. Da die Nummern jedoch erhalten blieben, dürfte die Einlösung der Scheine durch die Reichskasse keine Schwierigkeiten verursachen.

In dem zum Oberamt Künzelsau gehörigen Marktflecken Braunsbach kam gestern (4.) Abends ein fremder Handwerksbursche in ein dortiges Gasthaus, um daselbst zu übernachten. Als er sich zur Ruhe begeben wollte und ihm vom Dienstepersonal sein Quartier angewiesen wurde, schlich sich ein im Zimmer anwesender Schreinergehilfe, der auch nicht aus der Gemeinde ist, nach und warf ihn die Stiege hinab, wobei derselbe einen Arm zweimal brach und die Hirnschale schwer verletzete. Derselbe ist bereits an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Der Thäter wurde in Haft genommen.

Oedheim, O.A. Neckarthal, 6. Mai. Man schreibt dem „Pst.“: Vor einigen Wochen kam eine Frau, die eine Arbeitshausstrafe von 6 Monaten wegen Diebstahls abzubüßen hatte, wieder zu ihrer Familie (4 kleine Kinder) zurück, und nun ist vor einigen Tagen in deren Nachbarchaft bei einem ledigen Privatmann wieder ein Diebstahl von 16 M. verübt worden. Was war natürlicher, als daß sich der Verdacht sofort auf jene Frau lenkte? Es ist nun aber den Bemühungen des Landjägers gelungen, den richtigen Dieb in einer älteren

ledigen Weibsperson zu ermitteln. Diese hat nun bei ihrer Verhaftung auch eingestanden, daß sie den Diebstahl, wegen dessen obige Frau die Strafe von 1/2 Jahr verbüßt, begangen habe.

In Ulm wurde am letzten Freitag Abend wieder ein „Armer Handwerksbursche“ wegen Bettelns festgenommen, welcher im Besitze von 405 M. (400 in Gold, das andere in Silber) war, welche er sich nach und nach erspart haben will. Was an der Sache Wahres ist, dürfte die Untersuchung ergeben.

Ein Joeben in München geförderter ehemaliger Bediensteter der Spieghel, ein gewisser Gremeyer, hat, wie das „M. F.“ schreibt, ein Baarvermögen von 400,000 M. hinterlassen, ungerechnet die vielen Pretiosen, die er besaß. Seiner Geliebten vermachte er 30,000 M. Vor seinem Eintritte bei der „Bankinhaberin“ war er ein armer Teufel.

In Neudrossenfeld bei Bayreuth wollten Vater und Sohn zugleich heirathen; darüber geriethen sie in Streit und der Sohn erschlug seinen Vater.

Die „Amberger Volkszeitung“ schreibt: Bei einer am 2. Mai in Luppurg bei Parsberg (Oberpfalz) stattgefundenen Hochzeit wurden nach beendigttem Gottesdienste die üblichen drei Tanztourneen im sog. alten Schlosse vorgenommen. Plötzlich brach der Boden unter den Füßen und die ganze Hochzeitsgesellschaft stürzte in den Abgrund und zwar so außerordentlich unglücklich, daß, wie erzählt wird, Einige schwer verwundet und Einige getödtet wurden.

Ein Rheinländer warf jüngst sein Rep aus und fing einen Lachs, der 30 Kilo wog. Als er ihn schlachtete, fand er im Innern einen Hecht von 2 Kilo und in dem Hecht eine schlante Forelle und in der Forelle einen niedlichen Weisfisch (?). Der Fischer hatte von Darwin nie etwas gehört, aber nun wurde ihm auf einmal klar, was mit dem Kampfe ums Dasein gemeint ist, der zu Wasser und zu Land geführt wird. Er hatte das Ding seither nur anders genannt, nämlich nach dem älteren grausamen Sprüchlein: Nein, Du bist mein; denn ich bin groß und Du bist klein!

Dem Herrn Apotheker in Saalfeld, der so schöne Sprüchlein an sein Haus gemalt hat, hat's sein Kollege Harms in Burglengsfeld nachgemacht. Sein Haus trägt folgende Sprüchlein, deren Dichter der Arzt Dr. Schilling ist; denn dort gehen Doctor und Apotheker Hand in Hand:

Kommst Du daher in finst'rer Nacht,  
So sei von Dir stets das bedacht:  
Neh' mit Geduld des Hauses Schelle,  
Man braucht ja Kleider, Schuh' und Helle.

Spürst Krankheit Du in Deinem Leibe,  
Sorg', daß der Doctor was verschreibe.  
Läßt gehn die rechte Zeit vorbei,  
Nicht oft nichts mehr die Arzenei.  
Wer leicht verläßt die rechte Zeit,  
Hat es oft bitterlich bereut.

Bist krank Du, gehe nicht zum Schmiedle,  
Such' Dir den rechten Schmied gleich auf;  
Das heißt: Gebrauche keinen Pflücker,  
Sonn' geht oft Geld und Leben d'rauf.

Des Menschen Leben ist in seinem Blute.

Guter Helltrunk macht gut Blut,  
Gutes Blut macht frohen Muth,  
Froher Muth macht alles gut!

Zur rechten Zeit, im rechten Maß  
Gebraucht wohl jeder Mensch Etwas;  
Doch nehm' die Arzenei auch recht,  
Denn all zuviel bekommt oft schlecht.  
Was d'rauf steht, heißt die Signatur,  
Nach der richt' Dich, nach Maß und Uhr.

Ich, was gar ist,  
Trink, was klar ist,  
Sprich, was wahr ist,  
Du gescheldt bist!

An guter Lehr' — Trägt keiner schwer.

Mittel, böse Mütter der Weiber zu bezähmen. Der Amtsdienner von ... hat auch eine böse Sieben, deren Hauptvergnügen das Schelten und Kiesen ist. Eines Tages wurde es dem sonst gemüthlichen und ruhigen Ehegatten doch zu bunt, als seine Ehehälfte während der Bereitung einer sogenannten geriebenen Suppe mit Kiesen wieder gar nicht aufhörte; er stand ganz ruhig auf, nahm das Reibeisen der Frau



Drei Begegnungen.

(Fortsetzung.)

Wieder trat eine Pause ein. Erhobte Gesichter lehnten sich durch die Fenster, um frische Luft zu schöpfen. Vor ihren Blicken verborgen durch den Stamm der alten Niesentaftanen stand unten ein glückliches Paar. Er hielt sie fest umschlungen, sie hatte das blonde Haupt an seine Schulter gestützt.

„Und wenn ich auch nicht die Rose zum Andenken hätte, meinst Du, Geliebte, ich könnte diese Stunde vergessen?“

Sie antwortet nicht, aber in ihren Blicken, die voll Hingebung und Vertrauen in die feinsten Tauchten, steht deutlicher als mit Worten ausgedrückt, daß ihrem Gedächtnis dieser Augenblick unauslöschlich sein wird.

„Doris, Herzensmädchen, so liebst Du mich wirklich, so willst Du mir angehören?“

„Ewig, ewig, Oscar, auch wenn Du mich nicht mehr liebst, auch wenn Du mein vergiffest, ich bleibe Dir treu.“

Sie traten wieder in den Saal, sie tanzten, bis der Morgen durch die Fenster schimmerte und die Strahlen der Kerzen erbleichen ließ, bis Doris erklarte, sie sei müde und könne keinen Schritt mehr thun.

Und jetzt gerade kamen die guten Freunde und beanspruchten mit Gewalt ihr Recht, Oscar durfte sich nicht mehr vor ihnen brücken, wie schon die ganze Nacht, er müsse jetzt an dem Genuß theilnehmen, den Erich's Selbstlosigkeit ihnen verschafft hatte. Sie führten ihn mit sich, halb im Scherz, halb mit Gewalt. Er machte gute Miene zum bösen Spiel, er that ihnen im berauschenden Champagner Bescheid, Anfangs aus Gefälligkeit, dann aus eigenem Behagen, bis zuletzt Alles im Kreise sich um ihn zu drehen schien: das Zimmer, die verlöschenden Kerzen, die erhobten Gesichter seiner Beschäftigten, und dazwischen sah er ein blondes Lockenköpfchen hervortreten, übermüthig, schelmisch, neckend.

Der Abend dämmerte herein, als Oscar sich auf dem Sopha eines abgelegenen Zimmers wieder fand. Ohne sich aus seiner bequemen Stellung aufzurichten, ließ er die Ereignisse des gestrigen Tages und der Nacht an sich Revue passiren. Der Abschied von seiner Mutter, die ihn mit rührender Sorgfalt immer wieder gebeten hatte, nicht bei der Hitze zu trinken, die lange Eisenbahnfahrt, bei welcher ihn ein paar Börsenkönige mit den kurzweiligen Erörterungen über den Stand der Papiere unterhalten hatten, endlich die Ankunft bei seinem Freunde, — ein glänzend, erleuchteter Saal — lächelnde Mädchengesichter — oh! Er sprang wie elektrisiert empor. „Dreifacher Thor, der ich war, hier mein Glück zu verschlafen; aber ich werde sie finden, ich werde sie mir gewinnen, und sollte ich mit Gewalt den erstaunten Eltern ihr Jawort entreißen. Ich will nicht nach Hause fahren, wie ich hergekommen bin, nein, nein — ha, mein Mütterchen, was Du für Augen machen wirst, wenn ich mich vor Dir als Bräutigam präsentire!“

Er betrat das anstoßende Zimmer, wo die

Menge umgeworfener Stühle, zer Schlagener Gläser, leerer und halbleerer Flaschen ihm ein Väckeln entlockte. „Jeder scheint sich bei Zeiten einen Ankerplatz gesucht zu haben,“ sagte er zu sich, als er bemerkte, daß die Ladung etwas bedenklich schwante, „aber nur Geduld, ich werde sie schon Einen nach dem Andern austöbern.“

Alein auch in den angrenzenden Räumen war es todtenstill, keine Seele, selbst keine der vielen Bedientenleuten ließ sich blicken und Oscar erschien sich zuletzt wie der Märchenprinz in dem verzauberten Schloß, der Alles im hundertjährigen Schlaf begriffen fand. Endlich gelangte er auf Umwegen, deren er später sich selbst nicht klar bewußt war, in eine Art Küche oder Bedientenzimmer, wo aber der Koch nicht eben den Küchenjungen an den Haaren zog, und die Köchin nicht vor dem schwarzen Huhn, das gerupft werden sollte, stand, vielmehr sämmtliche Anwesenden sich lebhaft mit Speise und Trank beschäftigten, indem sie wahrscheinlich die Ueberreste der Festlichkeit sich zu Gemüthe führten. Oscar erfuhr, daß das junge Paar bereits abgefahren sei und die Gäste sich gleichfalls zerstreut hätten. Die gnädige Frau, Erich's Schwiegermutter, sei müde und angegriffen und habe sich auf ihr Zimmer zurückgezogen, um auszuruhen.

„Es thut nichts, ich finde sie dennoch auf,“ murmelte Oscar und befohl, ein Pferd zu jammeln. Eine Viertelstunde später hielt er in dem nahe gelegenen vor der Wohnung des Arztes. Dieser war sein Freund, war gestern auch bei der Hochzeit gewesen, war in der Umgegend bekannt — er mußte ihm zur Spur verhelfen.

Der Schüler Aesculaps, der am besten wissen mußte, was ihm noth that, saß bei einer höchst frugalen Mahlzeit, die er sonst seinem Diener für die Fastenzeit überlassen hätte. Er erhob sich bei Oscars Eintritt phlegmatisch, warf einen Kennerblick auf des Freundes verstörtes Gesicht, machte den üblichen Handgriff nach dem Puls und schob ihm dann schweigend seinen Heringsteller zu.

„Was jetzt die Karrenspossen, Arthur,“ rief Lessen verdrießlich, „ich komme in einer höchst ernsthaften Angelegenheit zu Dir.“

„Run?“ fragte jener, mit Behagen wieder in seinen bequemen Sitz zurücksinkend und für Oscar einen Stuhl mit dem Fuße heranrückend.

„Ist Dir gestern nicht eine reizende junge Dame in Weiß mit blauen Schleifen, mit einer Rose im Haar aufgefallen?“

„Mehr als eine, d. h. wenn meine Augen mich nicht trügen, die bei Licht nicht blau von grün unterscheiden können. Ich tanzte mit einer, die ich sogar bei ihrem Vornamen anreden durfte.“

„Die meine hieß Doris,“ fiel Oscar hastig ein. „Die meine Ida,“ entgegnete sein Freund gähmend.

„Ach! — Aber Arthur, sammle doch Deine zerstreuten Gedanken und sinne einmal nach. Die Dame, welche ich meine, hatte ein allerliebtestes Kinder Gesicht, braune Augen, lockiges Haar —“

„O Du meinst die kleine Doris Löwenthal, das allerliebteste Schwarzköpfchen mit den rothen Lippen und der runden Taille? Die ist excellent, freilich und ich verdirge Dir nicht —“

„Nicht doch, meine Doris hat blondes Haar und ist schlank wie eine Eder,“ rief Oscar unwillig.

„Berechter Himmel, Du wirst doch nicht an die alte Doris Echhof gelangt sein? Die lange alte Jungfer, die kein männliches Wesen zwischen sechszehn und sechzig Jahren sehen kann, ohne ihre heiligsten Vorsätze betreffs ewiger Ehelosigkeit wanken zu fühlen? Ich versichere Dich, Oscar, sie zählt Dir die Kaffeebohnen zu und schlägt den Zucker in liliputanische Stücken. Wenn noch irgend ein Funken Bestimmung in Dir ist, so lehre um —“

„Ach, Du bist ein Thor oder Du willst Dich über mich lustig machen. Meine schöne Unbekannte zählt kaum zwanzig Sommer“ — und nun ließ er eine lange Beschreibung all der Vollkommenheit seiner Geliebten folgen, die ihn diese Nacht berauscht hatten. Der Freund hörte ihm sinnend zu.

„Ich kann Dir nicht helfen, mein Junge,“ sagte er endlich. „Wenn ein Wesen, wie Du es da schilderst, wirklich existirt, so wohnt sie entweder nicht hier in der Nähe, oder sie ist gesund wie ein Fisch im Wasser; ich vermute das erstere, denn seit ich hier bin, giebt es schwerlich irgend eine junge Dame der Umgegend, die nicht in irgend welcher Angelegenheit meinen Rath und meine Bekanntheit gesucht hätte.“ — Der junge Arzt warf einen schätigen Blick in den Spiegel und lächelte wohlgefällig.

„Ich sehe schon, Du kannst mir nicht helfen,“ sprach Oscar endlich, nach langer Pause wie aus einem Traume erwachend, „aber Arthur, sobald Du eine Spur erhältst, schreibst Du mir.“

„Verlaß Dich darauf.“

„Ich werde mich an Erich wenden,“ murmelte Lessen vor sich hin, als er die Treppe hinabstieg, „er und seine Frau müssen doch die Gäste kennen, die auf ihrer Hochzeit waren. Ah, und wenn ich sie finde, holen wir Erich noch in Italien ein. Die Mutter sich freuen wird!“

Leider jedoch unterstützte das Schicksal die Pläne des braven Sohnes nicht, und die Freude, die er der Mutter zugebacht hatte, wurde ihm selbst in entlegene Ferne gerückt, weder Erich noch seine Gemahlin, die Oscars Brief von Venedig aus beantworteten, wußten, wen er im Sinne habe, und anderweitige Vorschläge, die sie ihm machten, um seinen Verlust zu ersetzen, wies er in dem Gedanken an seine Auserwählte, der er Treue geschworen, voller Entrüstung zurück. So griff er nach wie vor beim Morgenkaffee zu den Zeitungen, um sich des Gähnens zu erwehren und sah sich sogar genöthigt, wenn er sich mit der alten Aufwärterin erzürnt und die Mutter ihre Brille verlegt hatte, die Knöpfe selbst an seine Hemden zu nähen.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold. Brennholz-Verkäufe

1) am **Dienstag** den 16. Mai im Distrikt **Wolfsberg**, Abth. Jodelstall u. Gämpitz: 330 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 120 Nm. Nadelholz-Stoßholz. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Gämpitz auf der alten Straße nach Möhlingen beim obersten Bierkeller.

2) am **Mittwoch** den 17. Mai **Scheidholz** aus den Abtheilungen Mittlerberge, Wolfsberg-Ebene, Galgenberg, Badwald, Sulzeröschle, Horn, Kehrhalde, Häre, ferner aus verschiedenen Abtheilungen des Killberg und der Winterhalde: 125 Nm. Nadelholz-Schr. u. Prügel, 110 Nm. Nadel-Stoßholz, 3000 Stück Nadelholz-Wellen und einige Haufen Nadel-Preis. Die Waldschützen werden auf rechtzeitigem Verlangen das Scheidholz vorher vorzeigen.

Die Versteigerung findet auf hiesigem Rathhaus von Vormittags 9 Uhr an statt.

Gemeinderath.

**Bekanntmachung.** Wegen Correction des Vicinalwegs zwischen hier und Gündringen ist der Weg bis auf Weiteres gesperrt und kann in dieser Zeit der Waldweg auf der westlichen Seite an dem sogenannten Krautgartenberg an der Gündringer Gips- und Sägmühle vorbei mit leichteren Fuhrwerken befahren werden. Den 9. Mai 1882. Schultheizenamt. Kloz.

**Bad Köthenbach.** Nächsten Sonntag den 14. ds. **Bad-Eröffnung** bei feinem Lagerbier nebst guter Musik, wozu freundlich einladet Hausser.

Nagold. Zwangsverkauf.

Am Samstag den 13. Mai, Morgens 8 Uhr, kommen durch den Unterzeichneten im Zwangswege im Pfandlokal gegen baare Bezahlung zum Verkauf: 4 Betten mit Bettladen und Kofsch, ein Faß Kornspirit, Cigarren, Wein, Branntwein, 1 Sopha, 6 Sessel und sonstige Gegenstände. Gerichtsvollzieher Bucher.

**Stadtgemeinde Nagold.** Der Brennholz-Verkauf vom Bühl, Abth. Wäsche, Bühlkopf u. Ziegelberg vom 9. Mai ist genehmigt.

**Chr. Erhardt,** Schlosser, Calw, empfiehlt seine selbstgefertigten eisernen Gartenmöbel in großer Auswahl. Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

Nagold. Gewerbe-Verein.

Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr, **Plenarversammlung** im Hirsch. Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Cassenbericht, 3) Wahl des Vorstandes u. Ausschusses, 4) Sonstige Mittheilungen. Zu zahlreichem Erscheinen sind die Mitglieder freundlich eingeladen. Der Ausschuh.

Nagold. Sonntag den 14. Mai feiern die **Christian** ihren Namenstag und werden daher alle dieses Namens und deren Freunde zu einem heiteren Abend eingeladen zu **Christian Gutekunt** 3. Plaz.

Nagold.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Die Erben des verstorbenen  
**Johann Abraham Scholder**  
verkaufen nächsten

**Freitag den 12. Mai,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
auf hiesigem Rathhause folgende Gü-  
terstücke im öffentlichen Aufsteich:

**Acker:**  
28 a 54 m Acker an der Heerstraße  
neben Martin Hiller von Mödingen u.  
Gottlob Kirn, Fuhrmann hier.

Mit Kartoffeln angeblümt.  
19 a 24 m Acker bei den Kreuzsteinen  
neben Postmeister Schwandt's Wittve  
u. Gottlob Schüle, Wagner.

Mit Sommerweizen angeblümt.  
15 a 87 m Acker im Stumpfen ne-  
ben Gottlieb Schwarzkopf, Rothgerber,  
und Christian Wader, Kupfer Schmid.

Mit Kartoffeln angeblümt.  
38 a 53 m Acker am Nagenteig ne-  
ben Christof Friedrich Hornheweg und  
August Reichert.

Mit Ackerbohnen angeblümt.  
45 a 37 m Acker bei der Schleif-  
mühle neben Andreas Naaf, Tuchma-  
cher, und dem Güterweg.

Mit Pfundflee angeblümt.  
68 a 67 m Acker im Regenthal ne-  
ben sich selbst und dem Graben.

Mit Dinkel und ewigem Alee angeblümt.  
47 a Acker im oberen Kreuzerthal  
neben der Straße und dem Wald.

Mit Dinkel angeblümt.  
24 a 54 m Acker am Wasser neben  
der Stadtgemeinde und Gottlob Gru-  
minger, Telonem.

Mit Dinkel angeblümt.  
30 a 21 m Acker im untern Regen-  
thal neben der Eisenbahn und sich selbst.

Mit ewigem Alee angeblümt.  
21 a 3 m Acker auf dem Eisberg  
neben Christian Drescher und Friedrich  
Sautter, Ziegler.

Mit Haber angeblümt.  
27 a 13 m Acker neben Johannes  
Hörmann's Wittve und dem Weg.

Mit Haber und Pfundflee angeblümt.  
26 a 50 m Acker auf dem Eisberg  
neben sich selbst beiderseits.

Mit Haber angeblümt.  
24 a 79 m Acker auf dem Eisberg  
neben sich selbst und Christian Gute-  
kunst, Wirth.

Mit Haber angeblümt.  
36 a 87 m Acker auf dem Eisberg  
neben sich selbst und Gottlob Harr,  
Leinpfeder.

Mit Haber angeblümt.  
49 a 28 m am Höggraben neben  
Gottfried Tafel und Messerschmid We-  
ber.

Mit Gerste angeblümt.  
17 a 6 m Acker hinter Burg neben  
Johann Damsohn u. Weber Schuler.

Mit Haber angeblümt.  
63 a Acker und Steinriegel am  
Steinberg neben Ochsenwirth Schweille  
und den Anstößern.

Mit Dinkel und Roggen angeblümt.  
**Wiesen:**

8 a 53 m Baumacker am Schloß-  
berg neben Tuchmacher Reichert und  
Gottlieb Reife.

18 a 20 m auf den Gänswiesen ne-  
ben sich selbst und Christian Luz, Gut-  
macher.

10 a 92 m auf den Gänswiesen  
neben sich selbst und Gottlieb Schwarz-  
kopf und Leierle, Sailer.

17 a 33 m im Hellschauer Thal  
neben Waldbühn Wohlleber und An-  
reas Naaf, Tuchmacher.

24 a 85 m Wiesen im untern Kreuz-  
erthal neben der Straße und sich selbst.

26 a 95 m im Kreuzerthal neben  
Hirschwirth Klein und sich selbst.  
8 a 2 m Krautland im untern Kreuz-  
erthal neben Bierbrauer Burkhardt u.  
der Straße.

Mit Roggen angeblümt.  
35 a 56 m hinter'm Gutleuthaus  
neben Wilhelm Geigle und Christian  
Walz, Metzger.

23 a 36 m hinter'm Gutleuthaus  
neben Johannes Mojapp, Fuhrmann,  
und Wilhelm Geigle.

27 a 1 m in den Pfarrwiesen neben  
der Nagold und Bierbrauer Köhler.

24 a 8 m in Kewiesen neben Bä-  
cker Kühn und Gustav Schill.  
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Nagold.  
**Schwarzwald-Bienenzüchter-  
Verein.**

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche  
mit dem Bedarf von **Braunwaben-  
Mittelwänden** noch nicht gedeckt  
sind, wollen ihre Bestellungen bis läng-  
stens innerhalb 8 Tagen dem Unter-  
zeichneten angeben.

Spätere kleinere Nachbestellungen  
können mit einer Preisermäßigung dann  
nicht mehr berücksichtigt werden.

Th. Rehle, Fleischer.

Nagold.  
**Bäckerei-  
Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum von hier  
wie anderswärts zeige ich ergebenst an,  
daß ich mich in hiesiger Stadt als  
Bäckmeister niedergelassen habe und  
heute Donnerstag erstmals backen und  
aller Gattung Brod fügen werde, wie  
es hier gebräuchlich. Es wird mein  
ganzes Bestreben sein, meine werthen  
Kunden stets mit schmackhafter Waare  
und solid zu bedienen; auch nehme ich  
jederzeit Kundenbrod zum Backen an  
und werde die mir erteilten Aufträge  
aufs Gewissenhafteste ausführen.

**Wilhelm Schwarz,**  
wohnt an der alten Calwerstraße  
neben dem Seminar.

Nagold.  
**Für Schuhmacher**

empfehle ich  
**Platt- & Queer-Grüter,  
runde & □ Pflöckerter,  
Ahlen- & Grüterhefte,  
Pariser- & Schweizerstifte,  
Schwielen, Zwecke, Hämmer,  
Zangen, sowie Hans- und  
Besteckgarn.**

**Gustav Heller.**

Altenstaig.  
**Warnung.**

Indem mein Sohn Joseph leicht-  
sinniger Weise überall Schulden macht,  
so warne ich Jedermann, ihm etwas  
zu borgen, indem ich keinen Pfennig  
mehr für ihn bezahle.

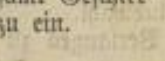
Joseph Brenner, Metzger.  
Garrweiler.

Am Montag den 15. d. Mts.,  
Mittags 1 Uhr,  
verlaufe ich meine

**2 Pferde**

samt Geschir und lade Liebhaber hie-  
zu ein.

Schultheiß Adrion.

 **2 Pferde**

Haiterbach.  
**Generalversammlung.**  
**Die Spar- & Vorschußbank Haiterbach**  
**Eingetragene Genossenschaft**

hält am **Sonntag den 14. Mai 1882, Nachmittags 3 Uhr,**  
ihre jährliche Generalversammlung im Gasthaus zur „Traube“ dahier ab.

- Tagesordnung:**  
1) Publikation des Rechenschaftsberichts pro 1881.  
2) Beschlußfassung über Dividendenvertheilung.  
3) Wahl der Control-Commission.  
Hiezu werden deren Mitglieder zu zahlreichem Besuch höflichst eingeladen.  
**Haiterbach, den 9. Mai 1882.**

**Vorstand.** **Verwaltungsrath.**

Oberschwandorf-Altenstaig.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Hochzeitsfeier unserer Kinder  
**Karl & Marie**  
beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag und Freitag den 11. und 12. Mai**  
in das Gasthaus zum Hirsch in Oberschwandorf  
freundlichst einzuladen.  
**Johs. Frey, Hirschwirth.**  
**Jakob Galtzer, Schuhmacher.**

Schönbrunn.  
Einen zweispännigen, gut erhaltenen  
**Wagen**  
mit eisernen Achsen hat zu  
verkaufen  
alt Gottlieb Dengler.  
Herrenberg.

25 Stück  
**Gerüststangen**  
sucht zu kaufen und steht Offerten ent-  
gegen  
J. Kausler, Bierbrauer.  
Wildberg.

**Einen Jungen**  
nimmt in die Lehre  
Hagmaier, Schlosser.  
Bernau.

**40 Ctr. Dehnd**  
hat zu verkaufen  
Graf.  
Nagold.

**Anis-Liqueur,  
Citronen-Liqueur,  
Doppelkümmel-Liqueur,  
Kräuterkümmel-Liqueur,  
Pfeffermünz-Liqueur,  
Hamburger Tropfen &  
Magenbitter**  
empfiehlt in ausgezeichneter Waare  
**Gustav Heller.**

**Stollwerck'sche  
Brust-Bonbons**  
eine nach ärztlicher Vorschrift berei-  
tete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-  
Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Af-  
fectionen unbedingt wohlthuend wirken.  
Naturall genommen und in heisser Milch  
aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Er-  
wachsenen zu empfehlen.  
Vorräthig in versiegelten Packeten mit  
Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

Nagold bei G. Schmid, in Al-  
tenstaig bei Conditor Chr. Burg-  
hard, in Wildberg bei C. W.  
F. Reichert, Conditor.

Nagold.  
**1200 Mark**  
Pfleggeld hat zum Ausleihen  
Luz, Tuchmacher.  
Kohrdorf.

Ga. 12 Ctr.  
**Heu und Dehnd**  
verkauft  
Jakob Bäuerle.

**Alleiniges Depot**  
für Nagold und Umgegend!  
Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife  
à Packet 30 S und 1 M  
Dr. Beringnier's Kräuterwurzelöl  
zur Stärkung und Befebung des  
Haarwuchses à Fl. 75 S.  
Dr. Beringnier's aromatischer Kro-  
nengeist (Quintessenz d'Eau de  
Cologne) à M 1.25 u. 75 S.  
**G. W. Zaiser.**

Nagold.  
Eine fleißige  
**Stallmagd**  
findet sofort eine gute Stelle — wo?  
sagt die Redaktion d. Bl.

Nagold.  
**Waschblau & Fleckenwasser**  
in bekannter vorzüglicher Qualität em-  
pfehlt  
**Gustav Heller.**

Neben der beliebten  
**Alizarintinte**  
das Fläschchen à 35 und 60 S,  
führen wir eine gute **Schul- & Kan-  
leitinte, offen, Kaiserintinte,** schön  
schwarz in Fläschchen und rothe und  
violette Salontinte in Fläschchen.  
**G. W. Zaiser'sche  
Buchhandlung.**

**Frucht-Preise:**  
Lüdingen, den 5. Mai 1882.

	M	S	M	M
Dinkel	9 10	8 89	8 68	
Haber	7 76	7 66	7 56	
Rennen		13		
Gerste		9 21		